nämlich: die Meiereien von Alle, Bure, Cheveney, Coeuve und Courtedoux. Kirchlich war es im 15. Jahrh. eines der elf Dekanate oder Landkapitel der Diözese Besançon. Es umfasste nur 16 Pfarrkirchen, zu welchen 1839 zehn weitere hinzukamen (s. den Abtausch derselben im Jahre 1779-81 im Art. BASEL, BISTUM). Das Elsgau erlitt das Schicksal des Bistums und bildete zuerst die rauracbische Republik (27. XI. 1792-23. III. 1793); darauf wurde es dem Departement des Mont Terrible (Schreckenberg) einverleibt, später demjenigen des Haut Rhin (Oberrhein) (1800 bis 1815). — Vergl. Trouillat: *Monuments.* — Quiquerez: *Hist. des institutions, constitut. et jurid. de l'ancien évêché de Bâle.* — Mgr. Chèvre: *Histoire abrégée du Jura bernois.* — Gautherot: *Relations franco-helvétiques.* — Derselbe: *Recol. dans l'évêché de Bâle.* — A. Daucourt: *Les armoiries de l'Ajoie* (in *AHS* 1905-1916). — G. Viatte: *A propos des armoiries de l'Ajoie* (in *AHS* 1918), wo «brun» durch «brunnen» = blau zu ersetzen ist. [G. A.]

ELSINGER. I. Geschlecht zu Regensdorf und Niederhasli (Kt. Zürich), urspr. *Elsiner* geschrieben, das am ersteren Orte schon 1383 genannt wird; es hatte dort früher lange Zeit die Taverne im Besitz. 1511 verzog sich ein Zweig auch nach Oberhasli und übernahm dort einen Hof des Klosters Rheinau als Erblehen. — [J. FRICK.] — *Wappen*: in Silber goldene Hirschstange, die in ein grünes Blatt endet. — 1. HANS, Fähnrich, von Oberhasli, erwirbt von den Herren von Waldkirch am 1. V. 1667 die Burg Rohr bei Rümlang. Seine Nachkommen besassen das Haus mit grossem Güterbesitz noch 1790. — 2. KILIAN, Sohn von Nr. 1, 1644-1733, Grafschaftsrichter, sesshaft auf der Burg Rohr. — *ASA* VII (1892), p. 137. — Kirchenbücher Kloten.

II. In der Stadt Zürich Einbürgerungen aus Oberhasli 1555, aus Regensdorf 1565 und 1579. Stammvater des heute noch blühenden, aber nie zu Bedeutung gelangten Geschlechts ist FELIX, Müller, von Regensdorf, Bürger 1565. Die Besitzer der Sägerei an der Sihl liessen sich in Wiedikon in der 2. Hälfte des 17. Jahrh. nieder und erwarben auch das dortige Bürgerrecht. *Wappen*: in Rot ein goldenes Mühlerad, aus dem ein goldenes Hirschgeweih wächst, begleitet von einem grünen gestielten Kleeblatt und einem goldenen Stern. — HANS ULRICH, 1818-1862, Bezirksratsschreiber. — Keller-Escher: *Promptuar.* — *Meyers Wappenbuch* (1674). — *Zürcher Bürgerrotats* bis 1911. [F. HEGI.]

Ein Zweig der Zürcher Familie liess sich im 18. Jahrh. im Fürstentum Neuenburg nieder, kaufte sich 1738 ein und nahm den Namen ELZINGRE an; Bürger der Stadt Neuenburg 1784. [L. M.]

ELTSCHINGER. Alte Freiburger Familie in mehreren Gem. des Sensebezirks. — ANTON, von Rechthalten, 1740-1841, Militär, nahm an der Belagerung von Belgrad und an mehreren Pilgerfahrten teil, u. a. nach Rom und San Jago di Compostella. — Vergl. die handschriftl. Notizen von Schneuwly im Staatsarch. Freiburg. — *ASHF* III, 306. [G. CX.]

ELZINGRE. Siehe ELSINGER.

EMBLER, AMBLARD. Familie von Mindelheim (Schwaben), die sich 1494 in Genf einbürgerte. Aus ihr gingen mehrere Magistraten hervor, u. a. — ANDRÉ, Münzmeister, Auditor 1558, des Rats der Sechzig; wurde mit Michel Roset 1556 zu den eidg. Orten zum Abschluss eines Bündnisses gesandt. Gautier erwähnt einen ADRIEN E. unter den Libertins 1543. — Vergl. Arch. Genf. [C. B.]

EMBRACH (OBER-) (Kt. Zürich, Bez. Bülach. S. *GLS*). Polit. Gem., bestehend aus den Zivilgem. Ober-E. und Hofgemeinde (Unterwagenburg); Kirchgem. Unter-E. Beim Bühlhof ein Grabhügel der Hallstattperiode (der «Ofengupf») und eine römische Ansiedelung (im «Steinmürli»). Römischer Münzfund bei Hausen. Die Mühle zu Ober-E. wurde 1281 an Hartmann von Heidegg verliehen. Grundherrliche Rechte Oesterreichs und des Kollegiatstiftes Embrach sind festgestellt. Hohe und niedere Gerichte gehörten zu Wagenburg. Das Schulhaus wurde 1834 erbaut. *Bevölkerung*: 1836, 796 Einwohner; 1900, 617; 1920, 631. [HILDEBRANDT.]

EMBRACH (UNTER-) (Kt. Zürich, Bez. Bülach. S. *GLS*). Polit. und (mit Ober-Embrach) Kirchgem. *Wappen*: zwei gekreuzte Schlüssel in Rot. *Imbriagua* 1044; *Emperrach* 1223; *Emerrach* 1433. Alamannisch-fränkische Gräber. Die Ortschaft teilte im Mittelalter das Schicksal des dortigen Kollegiatstiftes St. Peter, dessen Anfänge von Sagen umwoben sind. 1044 tradierte der Strassburger Domherr Hunfred dem Hochstift Strassburg das Gotteshaus (monasterium) E. mit Pertinenzen. Die Rechte der Kirche zu Strassburg gingen später in den Lehenbesitz der Grafen von Toggenburg über und wurden bis 1299 vollständig an Oesterreich abgetreten, welches bis 1452 auch die Schirmvogtei innehatte. Oesterreich unterstellte E. 1392 dem Schutze der Stadt Winterthur. Die Stiftssatzungen sind erhalten in einer neueren Redaktion von 1454. Das Kapitel zählte zwölf,

Embrach im Jahre 1819.
Nach einer Aquatinta der Stadtbibliothek Winterthur.

seit 1446 elf Pfründen. Die Pfarrei gehörte zum Dekanat Dinhard. Das Stift war in der Umgebung reich begütert u. besass Twing und Bann in E., Breite, Berg am Irchel und Hegi. 1479 erlangten Bürgermeister und Rat von Zürich das Präsentationsrecht auf die Präpositur und die Kanonikatspfründen. Eine Kommission, an deren Spitze Hans Waldmann stand, untersuchte 1484 den finanziellen Zustand des Stiftes. Die vom Propst Brennwald und dem Kapitel beim Rate Zürich beantragte Aufhebung fand am 19. IX. 1524 statt. Eine Reihe von Fresken mit Spottversen an einem Hause in E. (1517 hergestellt) hatte das prasserhafte Leben der Stiftsinsassen vor der Reformation zum Gegenstand. Das nach Aufhebung des Stiftes gegründete Embracher Amt dauerte bis 1798. 1803 wurde die Verwaltung der ehemaligen Stiftsgüter mit dem Obmannamt vereinigt. 1798-1803 gehörte E. zum helvetischen Distrikt Bassersdorf, 1803-1815 zum Bez. Bülach; 1815-1831 war es Hauptort des Oberamtes Embrach. 1386 und 1444 ging der Flecken samt Stift in Flammen auf; 1778 stürzte in einer Nacht der Kirchturm ein. Öffnung aus dem Jahre 1370 (neuere Rezension 1518). Taufregister seit 1594, Eheregister seit 1751, Totenregister seit 1667. *Bevölkerung*: 1836, 1216 Einw.; 1920, 1639. — Vergl. R. Hoppeler: *Das Kollegiatstift S. Peter in Embrach* (in *MAGZ* XXIX 1 u. 2). — Dändliker: *Gesch. v. Zürich* (Öffnung I, p. 240 ff abgedruckt). — A. Weidmann: *Der Gemeindehaushalt von E. 1799-1884.* — M. Thomann: *Die neue Orgel... mit Vorgesch. der Kirche* (in *Bülach-Dielsd.-Volksfreund* 1909, Nr. 34-40). — *Aehrenlese* (Beilage z. *Bül.-D.-Volksfreund* (seit 1920). [HILDEBRANDT.]

EMBRACH, von. Ministerialengeschlecht der Grafen von Toggenburg, auch von *Baumgarten* genannt. —

CHUONRADUS *miles de Emrach* 1260, *dictus de Boungart* u. *de Emberrach* 1265. — DIETHELMUS, Sohn von Nr. 1, *rector ecclesiae* in Buoch 1265. — *UZ.* [HILDEBRANDT.]

EMBRICH. Der 5. Abt von Einsiedeln 1026-1051, war der Ueberlieferung nach ein Freiherr von Abensperg (Bayern). Unter ihm brannte 1029 das Kloster zum ersten Male ab und fand 1039 die Uebertragung der Reliquien des hl. Meinrad und damit dessen Seligsprechung statt. — Vergl. Ringholz : *Gesch. des Stifts Einsiedeln* I, p. 56 ff — *LL.* [R-r.]

EMCH, ALBRECHT, Bezirkslehrer und Schriftsteller, * 12. V. 1836 in Gossliwil (Kt. Solothurn), Bezirkslehrer in Hessigkofen 1862-1904, Kantonsrat 27. IV. 1873-Mai 1904. Lebhafter liberaler Politiker und Verfasser von Gedichten, Dramen und politischen Abhandlungen ; Pseudonym *Feuerstein.* † 31. X. 1904. — *Soloth. Tagblatt* vom 9. XI. 1904. [J. K.]

EMD (Kt. Wallis, Bez. Visp. S. *GLS*). Gem. und Dorf. *Emd, Emeda* 1250 ; *Embda* und *Emda* 1330 ff., war im 13. Jahrh. dem Dekan von Valeria in Sitten zinspflichtig. 1324 wurde sein Geburts-, Aufbruchs- und Jungizehnten von Johann, dem Sohne Walters von Zermatt, dem Pfarrer Philipp, von Visp, entrichtet. Die Hälfte der Zehntrechte war in der Hand des Andreas von Stalden, der sie an Johann von Grächen abtrat ; 1330 kaufte sie Johann, Sohn des Johann von Emd, und zwar im Gebiete zwischen dem Jungbach bei St. Niklaus und dem Schreyendenbach, vom Grund zu Berg mit Gebäulichkeiten « zem Rekon » auf der Fluh und im Schalb. — E. ist der Stammsitz der alten Familie *ze Roten.* Ein zu Stalden gehöriges Rektorat (1764), wurde E. 1771 eine selbständige Pfarrei. *Bevölkerung* : 1798 : 149 Einw ; 1920 : 293 — Gremaud III. [L. Mr.]

EMD (HERREN VON). 1330 erlangte JOHANN, Sohn des Johann von E., die Hälfte des Zehntens auf dem Berge E. ; er wird 1339 als Miteigentümer der Lehngüter von E. bezeichnet. Die Familie erwarb noch andere Zehntenrechte. 1403 verkaufte sie den Zehnten von Törbel und verzog sich nach Visp. In Visp waren ANTON 1403, JANNIN 1417 und JOHANN 1431 Kastlane. — JOHANN (1440-1442), sein Sohn JOHANN (1446) und JOHANN AB EMD (1483) wurden Grosskastlane in Sitten, wo die Familie erlosch. Nach der Familientradition der Roten sollen die ze Roten und die von E. der gleichen Familie angehören (vergl. Art. ROTEN ZE). [L. Mr.]

ÉMERIC oder **EMERY,** gen. d'Espagne. Bedeutende Genfer Familie im 15. und 16. Jahrh., 1439 eingebürgert. *Wappen* : ein Sparren, begleitet von drei Sternen. — HENRI, † 1491, Syndic 1456, 1465, 1480, 1484 ; Ratsherr auf Lebenszeit, für ihn besonders eingeführte Würde. — Vergl. Galiffe : *Not. gen.* II. — Arch. Genf. — *RC.* [H. F.]

ÉMERY. Familien der Kte. Genf, Wallis und Waadt.

A. **Kanton Genf.** Familie von Colovrex, in Genf eingebürgert mit — 1. MARTIN, 1580-1645, Bronzegiesser, der das Bürgerrecht unentgeltlich erhielt, weil er die Glocken vom Seujet und Pin auf seine Kosten neu gegossen hatte. Die Glocke der Kirche von Chancy ist sein Werk (1634). — 2. ANDRÉ, Sohn von Nr. 1, * 1617, Münzmeister 1655-1674. — 3. JEAN, * 1641, Sohn von Nr. 2, Münzmeister 1678-1689 und 1701-1702. — 4. MARTIN, 1643-1723, Mündel und Nachfolger von Nr. 1, Lieferant des Genfer Zeughauses, goss eine prächtige Kanone mit der Jahreszahl 1680, die 1814 nach Wien kam und 1923 zurückerstattet wurde. — Vergl. Arch. Genf. — *SKL.* — Covelle : *LB.* — Demole : *Hist. monétaire de Genève.* [H. F.]

B. **Kanton Wallis.** Name, der in der Form EMERICI seit dem 13. Jahrh. in der Gegend von Siders auftritt und von da nach Lens übergeht. Der Familie entstammen zwei Grosskastlane des Zehntens von Siders. — PIERRE JOSEPH SIMON, von Lens, Pfarrer von Nendaz 1772, bischöflicher Kanzler, † 1808. — Gremaud. — Furrer : *Statistik.* — *BWG* II. [Ta. und J. B. B.]

C. **Kanton Waadt.** Zwei Familien des Namens, die eine von Étagnières, die andere von Cullayes, die beide auf das 16. Jahrh. zurückgehen. — 1. JOSIAS, 1730-1794, Uhrmacher, liess sich in England nieder, wo er sich als Fabrikant von Marine- und Pendeluhren einen Namen machte. — 2. ALFRED, 1842-1889, von Cullayes, Ingenieur in Lausanne, Genieoberst, Eisenbahningenieur der Broye-, Tramelan-Tavannes, Le Locle-Brenet- und der Le Locle-Col des Roches-Linie. — 3. ALEXANDRE, * 9. III. 1850, in Yverdon, Hôtelier in Montreux, waadtländischer Grossrat 1889-1893, Gemeindepräsident von Le Châtelard 1901-1912, Ehrenbürger dieser Gemeinde 1912, Nationalrat 1906-1912 ; einer der tätigsten Förderer des Fremdenverkehrs in der Gegend von Montreux, Begründer des Office suisse du tourisme und des Narzissenfestes. — 4. LOUIS, 1862-1915, Pfarrer in Champvent 1888, Professor der systematischen Theologie an der Akademie und später Universität Lausanne 1890, Dr. h. c. der Universität Genf 1909. Verfasser von *Introduction à la théologie protestante* ; *Récits d'histoire biblique* ; *Problème de la souffrance.* [A. B.]

Ein Zweig ist seit dem 17. Jahrh. in Vuissens (Freiburg), ebenso in Rossens eingebürgert. — *Livre d'or des fam. vaud.* — *Regeste d'Hauterive.* [G. Cx.]

EMEZO. Einziger bekannter Abt des von St. Gallen aus gegründeten Klösterchens Bettenau bei Jonschwil, erwähnt in der Urkunde vom 4. X. 903. — *USiG* II, 330. [J. M.]

EMLER, PETER, des Rats in Solothurn, wo er ca. 1464 genannt wird, Wirt und Weinhändler. Vogt der Sondersiechen zu St. Kathrinen 1483, Vogt zu Falkenstein 1485, † 1486. [J. K.]

EMMA, HEMMA, DEMMA. Tessiner Familie, die aus Olivone stammt und schon im 16. Jahrh. erwähnt wird. *Wappen* : in Blau ein roter Löwe, der in seinen Vordertatzen einen roten Degen hält ; im goldenen Schildhaupt ein schwarzer Adler (Variante) — 1. PIETRO, Statthalter des Landvogts von Blenio 1602. — 2. JOHAN STEPHAN, Statthalter 1616 und 1630, Vogteischreiber von Blenio 1618. — STEFANO ANTONIO, Statthalter des Landvogts 1695. — 3. ALFREDO, Arzt, * 1860, † 1922 in Biasca ; ein Führer der tessinischen radikalen Partei. — *AHS* 1918 und 1921. — *Educatore della Svizzera italiana* 1922. [C. T.]

EMME (Kte. Bern und Solothurn. S. *GLS*). Nebenfluss der Aare ; *Emma rivus* 1249. Der Name ist gallischen Ursprungs ; *Emme* geht zurück auf *Ambia,* eine Umbildung von gallisch *Ambis* = starke Strömung, reissender Bergbach. Die E. ist bekannt durch die gewaltigen Hochwasser, die bei plötzlicher Schneeschmelze oder bei wolkenbruchartigen Gewittern einsetzen. Vom 16. bis Ende des 19. Jahrh. sind 48 grosse Ueberschwemmungen im Emmental bekannt. Die fürchterlichste war die vom 21. und 22. VIII. 1764, wobei die Emme im Rüegsauschachen 24 Häuser zugrunde richtete und von Hasli bis Burgdorf einen 2 m tiefen See bildete, der sich zu Burgdorf in die untere Stadt ergoss, während rings um Utzenstorf, soweit das Auge reichte, alles ein See war. Seit den Zeiten der Kiburger wurde der Fluss von den schweren, mit Käse und Butter beladenen « Molkenflössen » befahren, bis 1870 die Flösserei gänzlich verboten wurde, weil durch sie die Dämme beschädigt wurden. Nachdem der Kt. Solothurn mit der Korrektion seines Teilstücks vorangegangen war, bewilligte die Eidgenossenschaft 1884, 1885, 1896 und 1897 bedeutende Subventionen auch für die Korrektion des Oberlaufs der Emme bis zur Ilfismündung. — Vergl. M. v. Stürler : *Ueber die Wasser-, Schachen- und Schwellenverhältnisse im Stromgebiet der Emme* (in *AHVB* VIII). — J. H. Graf : *Beiträge zur Gesch. der Verbauung der Emme.* [D. S.]

EMMEN (Kt. Luzern, Amt Hochdorf. S. *GLS*).

Gem. und Dorf. *Eman* 840. *Wappen* : in Schwarz drei weisse Angeln. Unter Pipin an das Benediktinerkloster Murbach-Luzern geschenkt, kam dieser Meier- und Kellerhof 1291 durch Verkauf an die Herrschaft Oesterreich und 1386 an Luzern. Bis zur Helvetik blieb E. der Landvogtei Rotenburg, bis zur Mediation dem Distrikt Luzern und seither dem Amt Hochdorf zugeteilt. In alter Zeit durchzogen Reuss und Emme in